

# Festliches Konzert an Mozarts Geburtstag

Merkur  
29.1.2016

**Pullach** – Mit seinem Winterkonzert begeisterte das 1985 gegründete Schumann Orchester Pullach, seit 1992 Kammerorchester, rund 300 Bürgerhaus-Besucher. Von der Dirigentin Hildegard Schön in über 50 Übungsstunden vorbereitet, bewährte sich das Laienensemble an Mozarts Geburtstag, dem 27. Januar, bei schweren Werken von diesem und von Haydn.

Als Eröffnung naturgemäß geeignet: die Ouvertüre zur Oper „La clemenza di Tito“ KV 621, uraufgeführt 1791 anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten Leopolds II. zum böhmischen König im Nationaltheater Prag. Vermutlich kurz vor der Aufführung geschrieben, ist es ein Vorspiel wie aus einem Guss. Laut Bratschist Ernst Gülpen, der launig moderierte, erwarteten die Böhmisches Stände als Auftraggeber vom König, mild und gerecht zu sein wie Titus.

Schwungvoll gestalteten Streicher sowie Holz- und Blechbläser die mit kraftvollen Akkorden beginnende Ouvertüre und entsprachen



Vor rund 300 Zuhörern tritt das Schumann Orchester Pullach auf.

FOTO: ROBERT BROUCZEK

auch weiter der gewichtigen Sinfonik aus Mozarts letzter Phase. So entstand ein festlicher Eindruck, dem Gedenktag angemessen.

Das „Konzert für Klavier und Orchester“, Es-Dur KV 271, das letzte Salzburger Klavierkonzert des 21-jährigen Mozart, ragt in verschie-

dener Beziehung heraus, geschaffen für eine französische Starpianistin, die in Salzburg gastierte. So setzten Solist und Orchester beim Eingangs-Allegro gemeinsam mit einem Forte ein. Den Solopart gestaltete Sylvia Dankesreiter klar und prägnant, mit rundem Ton ohne Härte. Das

war schon bei der dicht komponierten Exposition ein Hörerlebnis. Nach mit Bravour entfalteten Kadenz zusammen mit dem Orchester voll präsent zu sein, gehörte ebenfalls zu den Besonderheiten des Konzerts. Hildegard Schön dirigierte mit sprechenden Gesten, mal

auch in großen Bögen, und wahrte die Klangbalance. So machte das Orchester gute Figur.

Nachdrücklich musizierte die Pianistin wehmütige Momente, der sangliche Ton prägte sich ein. Brillant gestaltete sie das Presto, das in Art einer Kadenz ohne Pause

folgte. Beim Menuetto erinnerten Pizzicato-Passagen an ein anmutiges Ständchen. Inständig erbat das Publikum eine Zugabe, Sylvia Dankesreiter kehrte zum Yamaha-Flügel zurück und überraschte mit „Alla turca“ als Jazz, bearbeitet von dem türkischen Pianisten und Komponisten Fazil Say. Fasching sei nicht mehr weit, sagte die Pianistin zu dem humorig verfremdeten Stück.

Joseph Haydns „Sinfonie“ D-Dur Nr. 104 aus den „Londoner Sinfonien“ (1795) – wegen der Bässe zu Beginn des Finales „Dudelsack“ genannt – beendete das Konzert im Bürgerhaus. Mit machtvollen Akkorden wuchteten die Musiker die Adagio-Einleitung in Moll in den Saal, stürmisch das Allegro. Im Andante brachten sie das Gemächlich-Wienerische zur Geltung, im Menuetto tänzerische Beschwingtheit, im Finale kraftvolles Drängen. Zum Beifall gehörte die Vorfreude auf das Sommerkonzert am 5. Juni im August-Everding-Saal in Grünwald.

ARNO PREISER